



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCDXVI. Instruction einer Gefandschaft Friedrichs an die Markgrafen von  
Meißen wegen des Krieges wider die Hussiten.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

MCDXV. Markgraf Wilhelm von Meissen bittet den Markgrafen Friedrich um Vermittlung zwischen ihm und Botzen von Ilburg, am 17. Octbr. 1422.

Unfern fruntlichen dinst zeuvor. Hochgeborner Fürste, Lieber Oheim. Alz uwer Liebe wol weis, wie uns unfer gnediger herre der König die Closterhose von Grunhaim und offig in getan und Vorschreiben hat in seine brise erst zu Nürnberg, Nu underzeichnet sich Er Bote von Ilburg der genanten hofe guter und Zcinfse und hebt dieselbe uf und genisset der also, daz den genanten Clöstern dauon keinerleie folgit und had sich der so underzogen, daz Er die erblichen meint Zcuhalden und den Clöstern Zcu entwenden. Nu haben wir demselben von Ilburg und auch den gebuwern darumb geschreiben, die Unsz antwort daruff widergetan haben, alz ir in disen ingelossen Abschriften wol vernemen werdet, davon bitten wir uwer Liebe mit gantzen flisse, daz Ir dem von Ilburg von stund an schriben lasset, daz Er sich folcher guter uslern und die den Clöstern folge lassen, wenn sie unfer herr der König unsz bevelet had Zcuversprechen, alz uwer Liebe selbis wol weis und getedinget had. Das wollen wir gerne Vordienen. Gegeben Zcu Risenburg, am Sunabend vor Luce.

Wilhelm, Landgraue In Doringen und Marcgraue Zcu Miffen,  
An dem Hochgebornen Fürsten heren Fridriche, Margrauen Zcu  
Brandenburg und Burgrauen Zcu Nüremberg, Unferm  
Lieben oheimen.

Nach einer Abschrift daselbst.

MCDXVI. Instruction einer Gesandtschaft Friedrichs an die Markgrafen von Meissen wegen des Krieges wider die Hussiten.

Item zu werben an die herren von Miffen.

Zum Erstep, alz unfer gnedigster herr der König unsz geschriben und darnach durch sein erbar botschafft an Unf mit ernst begert hat, nicht hinderlich Sunder fur sich in das Land zu Beheim zu rucken und unsz in die Slos und Stette zu legen, alzlang bilz unfer herr der König mit andern Fürsten, hern und Stetten gereden und bestellen mag hernach zu volgen, daz man den Sachen stark genug werden und vollenden mug, alz er hoffe daz er das wol zuwege bringen wöll, Daruff wir jn geantwurt haben Unser botschafft mit unfers hern Königs botschafften zu jn zutun, und da mit jn zu ratte ze werden, wie die Sachen fürbas Vurzunemen und zu handeln sein, der Cristenheit, dem heiligen Reich und unfern herren König zu sterkung zu eren und zu nuz, und auch unsz selbs zum glimpfflichsten und besten und bitten sy, also darein zu ratten, nach dem und sy nu die machte hirumb by jn und im Lande zu Behemen wissen, Sunder ob men damit zu der rettung des Carlsteins griffen soll oder nicht.

Item ob Sy nu rieten, daz men darzu griffen solt, daz Sy dann retten, ob sy gut dünckt an der stat zu Petersburg zusamen zustoßen, wann Sy wol vorsten, daz yeder teil allein zu kranck wer an der stat zusamen zustoßen, der man vormals aynig worden ist, und möcht darzwischen der Partyen eine schaden nemen.

Item wer nu, daz Sy daruff sprechen wurden wes unser Ratt darumme wer; Daruff sol man antwurten, daz Sy des Landts zu Beheimen leuste mer wissen, dann wir. So westen Sy auch die macht wol. Item ob dies aber nich gefein möcht; So bitt Sy unser herr der Marggraff von unfers herrn Königs wegen, daz Sy anderthalbhundert mit gleven zu dem Teglichen krieg schicken wöllen, nemlich gen Brux und ratten, wie man den teglichen krieg allerbequemlichst mit dem geleger und andern Sich bestellen fülle.

Nach einer Abschrift N. 112 des K. Geh. Kab.-Archivs.

MCDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg schreibt an den Markgrafen von Meissen wegen der Vereinigung ihrer Heereskräfte, am 18. October 1422.

Unser fruntlich dinst zuvor. Hochgeborner furste, lieber Oheim. Alz wir nehst unsern lieben getruwen Hannsen von Roschaw und dornach unsern Rate und lieben getruwen Hannsen von Gutenberg und Nickel von Koffenpoden zu uch gefant haben, uch zu verkundigen, daz wir unsz am dinstag vergangen erheben und uber waldt ziehen wolten und uwre liebe bitten lieszen, daz Ir uch mit uwerem volk gein Peterspurg, daz uch gelegen wer, fugen wolt, dahin wir mit vnserm volck auch kommen vnd vns mit uwer liebe veraynigen und zu rate werden wolten, den Karlstein zu retten: und alz wir uber waldt gein Tachaw kommen, funden wir unsern diener Hannsen van Roschow, den wir dauor zu iwer liebe auch gefant hatten, der unsz unterrichtet und saget, wie uch alleyne nicht zu sinne wer durch zuziehen gein der Peterpurg. Daruff erhuben wir vnz und fein uf Nechten am Sambstag Nacht her gein dem Cadan kommen und schriben iwer liebe von stund an, daz jr uch enthalten wolt, biz wir zu uch kommen möchten, wann wir unsz heute an fumen zu uch fugen wolten und mogeten wir dann widerumb mit uch gein Peterspurg zuziehen, dohin unser Hauff zu uch und vnz komen solte sin: und also erhuben wir uns heute zitlich zu iwer liebe zu reitten, wann unsz Erkingen von Sawnsheim sagt, wie wir iwe liebe vor Brux im felde funden: dann unsz komen Botschafft unter Augen auf dem felde, wie iwe liebe die iwen wider hinder sich uber walde ziehen liefz, des wir gar fere erschrocken sein: wann her Sebasth yetzt nuwerlich bey Vnz gewesen ist, So ist auch der haffz, der uff dem Karlstein gewesen ist, uf gestern zu Unsz kommen, die uns beide eigentlich und gruntlich gesagt haben die gelegenheit der Lute vor dem Karlstein und alz wir vernommen, so ist ir aller mit einander bey vier oder funff Tusedten uf das allermeist und uf zwey hundert pferden. So haben sy auch die grofen Puchsen uffgehoben und weggefurt und alz wir von ju allen vernemen, So verstehen wir nichte anders, dann